

Intercontec baut die Variantenvielfalt aus

## Der M17 auf dem Vormarsch

Intercontec setzt verstärkt auf den Steckverbinder-Typ M17, der in vielen Anwendungen eine platz sparende Alternative zum Rundsteckverbinder M23 darstellt. Jüngst hat das Unternehmen noch einmal die Variantenvielfalt dieser Signal- und Leistungssteckverbinder ausgebaut.

In der Automatisierungs- und Antriebstechnik ist seit einigen Jahren ein Trend zu immer kleiner werdenden, mit Servomotoren betriebenen Anwendungen zu erkennen. Während die meisten kleineren Anlagen in der Vergangenheit mit Pneumatikmodulen arbeiteten, wird heute immer öfter auf kompakt gebaute Servoantriebe zurückgegriffen. Der Servomotor – und insbesondere der miniaturisierte – ist auf dem Vormarsch. »Analog dazu verhält sich die Entwicklung der Anschlussleitungen und Komponenten«, sagt Siegfried Funk, Produktmanager von Intercontec. Der auf dem Markt sehr weit verbreitete M23-Rundsteckverbinder, der sich in der Antriebstechnik als Standard durchgesetzt hat, wirkt im Verhältnis zu den kleinen Antrieben und Modulen als zu groß.

»Kleinere Anlagen verlangen auch kompakteren Aufbau. Geringere Störkonturabstände erschweren zudem den Einsatz von M23-

Steckverbindern«, betont Siegfried Funk. Daher kommt die miniaturisierte Variante des M23 zunehmend zum Einsatz, der M17. In seiner Ausstattung steht er dem M23 in nichts nach: Ausgerüstet beispielsweise mit einem robusten Metallgehäuse, 360°-Schirmauflage, Schutzleitergehäuseanbindung, variabler Zugentlastung und Schutzart IP 66/67 eignet er sich für die unterschiedlichen Anforderungen der Industrie. Intercontec bietet den Steckverbinder zudem in verschiedenen Gehäusebauformen an: in gerader, abgewinkelter und frei drehbarer Version. Des Weiteren erleichtern zu M23 kompatible Flanschanschlussmaße dem Anwender den Einsatz von M17-Steckverbindern. Denn der Stecker passt auch auf die Montagebohrungen des M23.

Die verfügbaren Polzahlen hat Intercontec auf die jeweiligen Marktbedürfnisse abgestimmt: So steht der M17-Verbinder für den Power-Bereich in einer vier- und



Winkleinbaudose, drehbar mit »speedtec«-Steckverbindern

siebenpoligen Ausführung zur Verfügung. Ein 9-poliger Einsatz bietet die Möglichkeit der Mischbestückung. Er ist ausgelegt für vier Leistungs- und fünf Signalkontakte.

Die Signalsteckverbinder des Typs M17 sind dagegen wahlweise mit 12 oder 17 Polen erhältlich. »Mit diesen Ausführungen decken wir den Großteil der Marktbedürfnisse ab«, sagt Siegfried Funk. Bei der Entwicklung der M17-Baureihe hat Intercontec darauf geachtet, dass die Verarbeitung der Steckverbinder möglichst der bewährten Verarbeitung der M23-Verbinder entspricht.

»Die Kunden legen Wert darauf, vorhandene Crimpwerkzeuge und Kontakte zu verwenden und keine neuen Verarbeitungsprozesse einführen zu müssen«, weiß Funk. Die Lösung von Intercontec: Bei den Hauptpolzahlen lassen sich dieselben Kontakte wie bei M23 verwenden. Zugentlastung, Schirmung und Gehäuseaufbau sind in Ausführungen analog zur M23-Steckverbinder-Baureihe modular aufgebaut.

Jüngst hat das Unternehmen die Einsatzmöglichkeiten der M17-Steckverbinder durch weitere Varianten ausgebaut. Zu den neuen Entwicklungen zählen die Schnellverschlussvariante »speedtec« und eine für Hochstromanwendungen ausgelegte einpolige Steckverbindung, die für Ströme

bis 85 A konzipiert ist. Auch Niedrigtemperaturanwendungen bis -50°C und raue Anwendungen, die die Schutzart IP 69k erforderlich machen, lassen sich mit den Steckverbindern adressieren.

Neben der Automatisierungsbranche setzen sich die Steckverbinder laut Intercontec auch zunehmend in Bereichen der industriellen Netzwerk- und Bustechnik, zur Datenübertragung bei Displays und Überwachungskameras sowie im Segment Erneuerbarer Energien durch. (cp) ■



Die Leistungssteckverbinder des Typs M17 von Intercontec



Siegfried Funk, Intercontec

»Zugentlastung, Schirmung und Gehäuseaufbau sind bei den M17-Typen analog zur M23-Steckverbinder-Baureihe modular aufgebaut.«